

Studiengang	Betriebswirtschaft
Fach	Wirtschaftsinformatik
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	BW-WIG-P12-040515
Datum	15.05.2004

Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtsführenden **zur Verfügung gestellte Papier**, und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtsführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit Ihrem **Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei, und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektanten **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen. Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche** festgestellt, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note 5 bewertet.

Bearbeitungszeit:	90 Minuten
Anzahl Aufgaben:	- 8 -
Höchstpunktzahl:	- 100 -

Hilfsmittel :
HFH-Taschenrechner

Vorläufiges Bewertungsschema:

Punktzahl		Note	
von	bis einschl.		
95	100	1,0	sehr gut
90	94,5	1,3	sehr gut
85	89,5	1,7	gut
80	84,5	2,0	gut
75	79,5	2,3	gut
70	74,5	2,7	befriedigend
65	69,5	3,0	befriedigend
60	64,5	3,3	befriedigend
55	59,5	3,7	ausreichend
50	54,5	4,0	ausreichend
0	49,5	5,0	nicht ausreichend

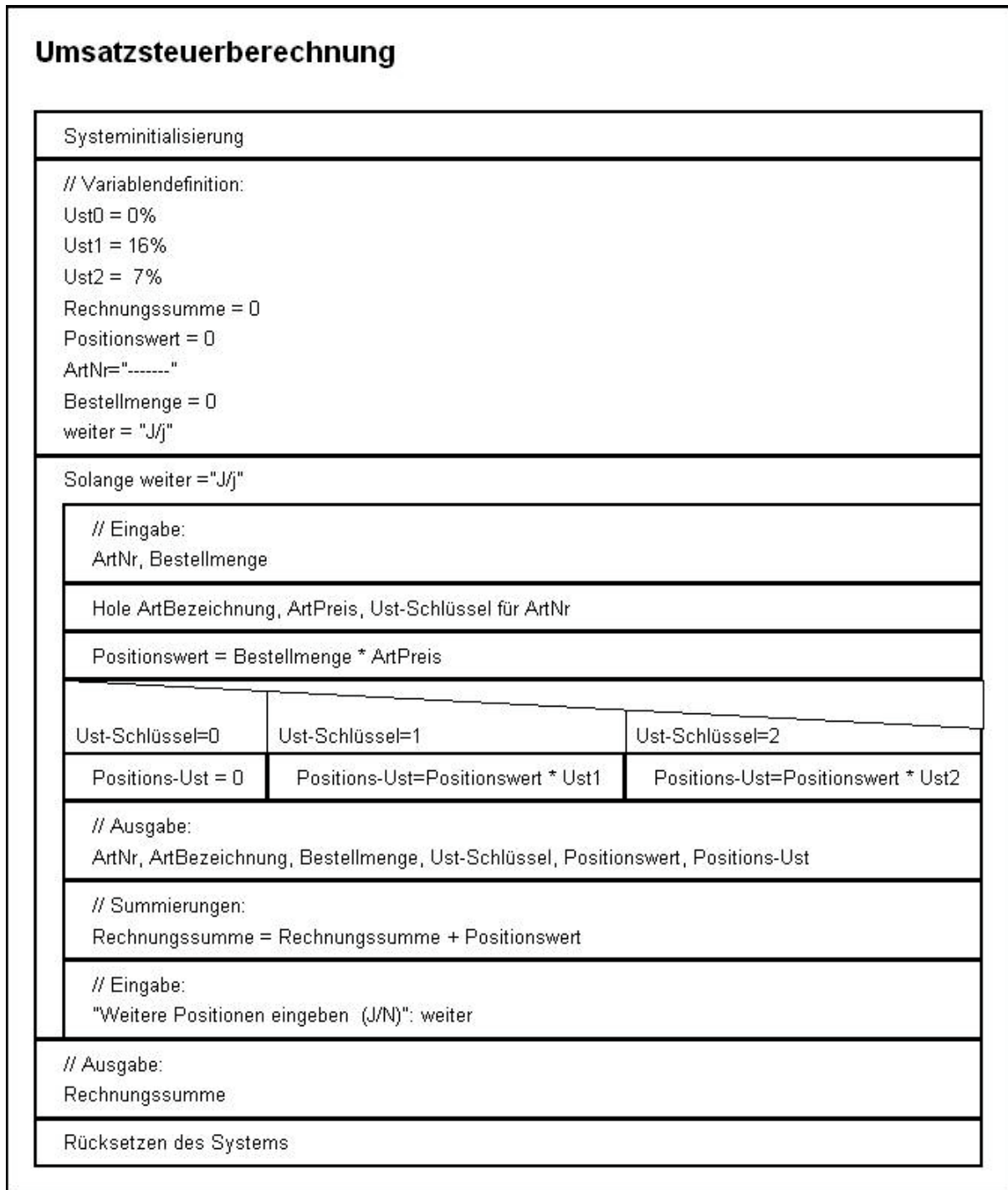
Viel Erfolg!

Aufgabe 1

insg. 14 Punkte

Nachfolgend dargestellt ist ein **Struktogramm** für einen Algorithmus zur Umsatzsteuerberechnung.

Beschreiben Sie in verbaler Form den Ablauf und die Struktur des zugrunde gelegten Algorithmus, indem Sie die einzelnen Blöcke des Struktogramms in geeigneter Weise interpretieren. Benutzen Sie zur Lösung dieser Aufgabe das Ihnen zur Verfügung gestellte **Arbeitsblatt 1**.



Hinweis:

Die Funktion „Hole“ steht für das Lesen aus einer Datenbank (Artikelstammdaten).

Aufgabe 2**insg. 14 Punkte**

Rechnernetze können entsprechend der Form der Arbeitsteilung unter anderem als **Client/Server-Netzwerk** aufgebaut sein.

- 2.1 Erläutern Sie das Prinzip der Arbeitsteilung in Client/Server-Netzwerken. **4 Pkte**
- 2.2 Nennen und erklären Sie kurz **3** typische Server-Dienste. **6 Pkte**
- 2.3 Was ist im Gegensatz zu Client/Server-Netzen unter einer **Peer-to-Peer-Vernetzung** zu verstehen? **4 Pkte**

Aufgabe 3**insg. 4 Punkte**

Beschreiben Sie kurz, was unter **offenen betrieblichen Informationssystemen** zu verstehen ist.

Erklären Sie, was unter den Eigenschaften:

- Portierbarkeit
- Interoperabilität
- einheitliche Benutzeroberfläche

offener betrieblicher Informationssysteme zu verstehen ist.

Aufgabe 4**insg. 6 Punkte**

Ein korrektes Datenmodell ist eine der Hauptvoraussetzungen für gute und den betrieblichen Anforderungen entsprechende rechnergestützte Informationssysteme.

Beschreiben Sie vor diesem Hintergrund, was Sie unter **Datenmodellierung** verstehen und erläutern Sie hierbei die Begriffe „(Teil-)Sichten“ und „Schema“.

Aufgabe 5**insg. 13 Punkte**

In der Systementwicklung werden u. a. die **Methoden**

- Vorgangskettendiagramme
- Ereignisgesteuerte Prozesskette
- Funktionsbäume

angewandt.

Nennen Sie kurz wesentliche Charakteristika dieser Methoden und ordnen Sie diese Methoden der Funktions- oder Prozessmodellierung zu.

Aufgabe 6 **insg. 19 Punkte**

In einem Unternehmen steht zur Diskussion die Lohn- und Gehaltsabrechnung entweder an ein externes Rechenzentrum zu geben (**Outsourcing**) oder statt des teuren SAP-Moduls HR eine **Standardsoftware** einzuführen.

- 6.1 Nennen Sie mindestens je **3** Vor- und Nachteile von Standardsoftware im Vergleich zu Individualsoftware. **6 Pkte**
- 6.2 Nennen Sie stichwortartig **5** wichtige Entscheidungskriterien für die Auswahl einer Standardsoftware. **5 Pkte**
- 6.3 Was ist unter „Outsourcing“ im Kontext betrieblicher Informationssysteme zu verstehen? **2 Pkte**
- 6.4 Nennen Sie die mindestens je **3** wesentliche Vor- und Nachteile des Outsourcing. **6 Pkte**

Aufgabe 7 **insg. 14 Punkte**

Im Prozess der Herstellung eines lauffähigen Programms kommen unterschiedliche **Werkzeuge**, wie

- Editor
- Compiler
- Linker
- Interpreter
- Debugger

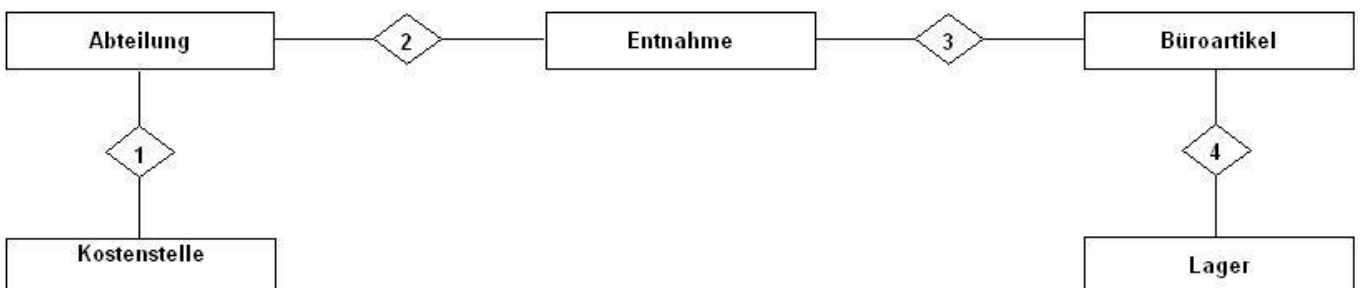
zum Einsatz.

- 7.1 Nennen Sie die Aufgaben, die diese Werkzeuge bei der Programmerstellung erfüllen. **10 Pkte**
- 7.2 Was verstehen Sie in diesem Kontext unter syntaktischen und semantischen Fehlern? **4 Pkte**

Aufgabe 8 **insg. 16 Punkte**

Das nachstehende Entity-Relationship-Diagramm (ERD) beschreibt (stark vereinfacht) ein **Datenmodell** für die Erfassung der Entnahmen von Büromittel aus einem Büromittellager.

Jeder Abteilung ist eine Kostenstelle zugeordnet. Die Entnahmen erfolgen abteilungsbezogen und es existiert nur ein Büromittellager.



Tragen Sie die Beziehungstypen in der Minimax-Notation in das ERD ein und beschreiben Sie verbal die Relationships. Benutzen Sie zur Lösung dieser Aufgabe das Ihnen zur Verfügung gestellte **Arbeitsblatt 2**.

Name, Vorname

Arbeitsblatt 1 zu Aufgabe 1

**Dieses Aufgabenblatt ist zugleich Ihr Arbeitsblatt.
Tragen Sie bitte oben Ihren Namen und in das Arbeitsblatt Ihre Lösung ein,
und geben Sie dieses Blatt in jedem Fall zusammen mit Ihren übrigen Arbeitsbögen ab.**

Umsatzsteuerberechnung

Systeminitialisierung

// Variablendefinition:

Ust0 = 0%

Ust1 = 16%

Ust2 = 7%

Rechnungssumme = 0

Positionswert = 0

ArtNr="-----"

Bestellmenge = 0

weiter = "J/j"

Solange weiter = "J/j"

// Eingabe:

ArtNr, Bestellmenge

Hole ArtBezeichnung, ArtPreis, Ust-Schlüssel für ArtNr

Positionswert = Bestellmenge * ArtPreis

Ust-Schlüssel=0

Ust-Schlüssel=1

Ust-Schlüssel=2

Positions-Ust = 0

Positions-Ust=Positionswert * Ust1

Positions-Ust=Positionswert * Ust2

// Ausgabe:

ArtNr, ArtBezeichnung, Bestellmenge, Ust-Schlüssel, Positionswert, Positions-Ust

// Summierungen:

Rechnungssumme = Rechnungssumme + Positionswert

// Eingabe:

"Weitere Positionen eingeben (J/N)": weiter

// Ausgabe:

Rechnungssumme

Rücksetzen des Systems

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

Bitte wenden !

Interpretation des Struktogramms	
Nr.	verbale Interpretation, Beschreibung des Algorithmusschrittes
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	

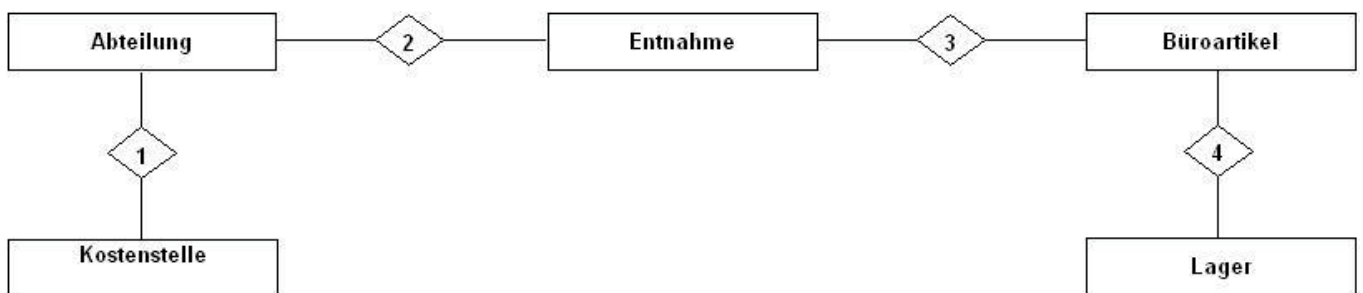
Name, Vorname

Arbeitsblatt 2 zu Aufgabe 8

**Dieses Aufgabenblatt ist zugleich Ihr Arbeitsblatt.
Tragen Sie bitte oben Ihren Namen und in das Arbeitsblatt Ihre Lösung ein,
und geben Sie dieses Blatt in jedem Fall zusammen mit Ihren übrigen Arbeitsbögen ab.**

Tragen Sie die Beziehungstypen in der Minimax-Notation in das ERD ein und beschreiben Sie verbal die Relationships.

Minimax-Notation:



Beschreibung der Relationships:

Nr.	Entitäten	Beschreibung der Beziehung
1		
2		
3		
4		

Korrekturrichtlinie zur Prüfungsleistung
Wirtschaftsinformatik am 15.05.2004
Betriebswirtschaft
BW-WIG-P12 – 040515

Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich:

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor, wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen als den in der Korrekturrichtlinie angegebenen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zur Abwertung des betreffenden Teilschrittes führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weitergerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren Schrift vor.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebende Bewertung tragen Sie in den Klausur-Mantelbogen sowie in das Formular „Klausurergebnis“ (Ergebnisliste) ein.
- Gemäß der Diplomprüfungsordnung ist Ihrer Bewertung folgendes Bewertungsschema zugrunde zu legen:

Punktzahl		Note	
von	bis einschl.		
95	100	1,0	sehr gut
90	94,5	1,3	sehr gut
85	89,5	1,7	gut
80	84,5	2,0	gut
75	79,5	2,3	gut
70	74,5	2,7	befriedigend
65	69,5	3,0	befriedigend
60	64,5	3,3	befriedigend
55	59,5	3,7	ausreichend
50	54,5	4,0	ausreichend
0	49,5	5,0	nicht ausreichend

- Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

02. Juni 2004

in Ihrem Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der angegebene Termin ist unbedingt einzuhalten. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen ein Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrenleiter anzuzeigen.

Bitte beachten Sie:

Die jeweils im Lösungstext angeführten Punkte () geben an, für welche Antwort die einzelnen Teilpunkte für die Aufgabe zu vergeben sind.

Lösung 1

vgl. SB 4, Kap. 2

insg. 14 Punkte

Interpretation des Struktogramms		
Nr.	verbale Interpretation, Beschreibung des Algorithmusschrittes	
1	Systeminitialisierung (Start)	(1 Pkt)
2	Definition der notwendigen Variablen und ihrer Anfangswerte	(1 Pkt)
3	kopfgesteuerte Iteration; Wiederholung der Blöcke 4 – 10 solange Bestellungen (Artikel) vorhanden	(2 Pkte)
4	Eingabe der Artikelnummer und der Bestellmenge eines Artikels	(1 Pkt)
5	Mit Hilfe der Artikelnummer wird aus dem Artikelstammsatz der Umsatzsteuerschlüssel (Ust.-Schlüssel), der Artikelpreis (netto) und die Artikelbezeichnung gelesen.	(1 Pkt)
6	Mit Hilfe der Bestellmenge wird der Wert einer Bestellposition (Produkt aus Artikelpreis und Bestellmenge) ermittelt.	(1 Pkt)
7	Mehrfachverzweigung (Fallunterscheidung); Entsprechend des Wertes des Ust.-Schlüssels wird die Höhe der Umsatzsteuer für die Bestellposition ermittelt. Folgende Schlüssel finden Verwendung: Ust.-Schlüssel = 0 nicht USt.-pflichtig Ust.-Schlüssel = 1 voller Satz (16 %) Ust.-Schlüssel = 2 halber Satz (7 %)	(2 Pkte)
8	Ausgabe der Artikelnummer, der Artikelbezeichnung, der Bestellmenge, des Ust.-Schlüssels, des Wertes der entsprechenden Bestellposition und der Umsatzsteuer für die Bestellposition.	(1 Pkt)
9	sukzessive Addition des Wertes der aktuellen Bestellposition auf die Rechnungssumme (Gesamtsumme)	(1 Pkt)
10	Eingabe ob weitere Bestellungen (Artikel) vorhanden	(1 Pkt)
11	Ausgabe der Rechnungssumme (Gesamtsumme) als Netto-Wert	(1 Pkt)
12	Rücksetzen System (Ende)	(1 Pkt)

Lösung 2

vgl. SB 2, Kap. 1.3.3

insg. 14 Punkte

- 2.1 Kooperative Form der Datenverarbeitung (1) mit einer Aufgabenverteilung (1) auf die unterschiedlichen Rechner. Server (Backends) bieten Dienstleistungen (1) über das Netzwerk an, Clients (Frontends) nutzen (1) diese. (4 Pkte)

2.2 Authentifikationsserver: Benutzerverwaltung und -erkennung (2)Fileserver: zentrale Programm- und Datenhaltung (2)Mailserver: Verwaltung und Abwicklung von Mailediensten einschl. der Haltung der Postfächer (2)(je 2 Pkte,
max.
6 Pkte)Printserver: Aufnahme, Weiterleitung und Ausführung von Druckjobs im Netz (2)Datenbankserver: Bereitstellung zentraler Datenbestände (2)Backup-Server: Sicherung und Archivierung von Daten (2)

2.3 Unter Peer-to-Peer-Vernetzung versteht man ein Netz von Rechnern, in der jeder Rechner gleichberechtigt (1) ist. Hierbei kann jeder Einzelne für einen bestimmten Dienst im Netz eingerichtet werden (1) und andere Dienste in Anspruch nehmen (1). Diese Form der Vernetzung ist nur für kleinere Netze (1) auf Arbeitsplatzebene sinnvoll, da durch die Nutzung von Diensten auf einzelnen Arbeitsplatzrechnern deren Performance erheblich belastet wird.

(4 Pkte)

Lösung 3

vgl. SB 5, Kap. 1.1

insg. 4 Punkte

Bei so genannten offenen betrieblichen Informationssystemen kann der Anwender die Leistungen zeitlich und örtlich unabhängig in Anspruch nehmen. Sie werden ihm bei Bedarf in seiner gewohnten Anwendungsumgebung zur Verfügung gestellt (1).

Portierbarkeit: Anwendungen sind über Systemgrenzen hinweg übertragbar (1).

(4 Pkte)

Interoperabilität: Anwendungen arbeiten mit anderen Anwendungen zusammen (1).einheitliche Benutzeroberfläche: Anwendungen agieren mit Benutzern konsistent (1).**Lösung 4**

vgl. SB 7, Kap. 2.1

insg. 6 Punkte

Durch Daten werden Objekte und Beziehungen zwischen Objekten eines realen Systems im Informationssystem abgebildet. Unter Datenmodellierung wird die Erfassung und Beschreibung dieser Objekte (1) und der Beziehungen zwischen den Objekten (1) verstanden.

(2 Pkte)

Für die zu modellierenden Daten haben unterschiedliche Abteilungen (Buchhaltung, Disposition, Versand etc.) eines Unternehmens unterschiedliche Anliegen bzw. Anforderungen (1). Diese werden als Datensichten bezeichnet (1).

(2 Pkte)

Die Zusammenfassung dieser Sichten ergibt die konzeptionelle Datenorganisation (1). Man spricht auch vom konzeptionellen Entwurf, dem Schema oder dem semantischen Datenmodell (1).

(2 Pkte)

Lösung 5

vgl. SB 6, Kap. 3.3 und 3.4

insg. 13 Punkte**Vorgangsketten (VKD):**

Ein Vorgang ist die Realisierung einer Funktion (Handlungseinheit) in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem definierten Ergebnis (1). Die logische und organisatorische Verknüpfung von Vorgängen führt zur Bildung von Vorgangsketten (1). Mit einem VKD können Vorgangsketten objektorientiert modelliert werden (1). VKD gehören zu den Werkzeugen der Prozessmodellierung (1).

(4 Pkte)

Ereignisgesteuerte Prozessketten (EPK):

EPK stellen eine konsequente Anwendung des Vorgangskettenmodells (1) dar, bei der das Prinzip angewandt wird, dass eine Funktion (eine in sich geschlossene Handlungseinheit) durch ein Ereignis gestartet wird (1). Zur Steuerung von Verzweigungen werden logische Operatoren verwendet (1). EPK gehören zu den Werkzeugen der Prozessmodellierung (1). (4 Pkte)

Funktionsbäume:

Funktionsbäume gehören zu den Methoden der Funktionsmodellierung (1). Sie basieren auf der Graphentheorie (1). Ausgehend von einem Wurzelobjekt verlaufen Verzweigungen in die unteren Ebenen (1). Funktionsbäume sind besonders für die Darstellung von Funktionszusammenhängen geeignet (1). Funktionsbäume können nach unterschiedlichen Kriterien auf gebaut sein (objekt-, prozess- oder verrichtungsorientiert) (1). (5 Pkte)

Lösung 6

vgl. SB 8, Kap. 5.5 und 6.1

insg. 19 Punkte**6.1 Vorteile Standardsoftware:**

- fertige, überprüfbare Lösungen vorhanden (1)
 - geringerer Kostenaufwand (1)
 - Programme getestet (1)
 - Wartung gewährleistet (1)
 - Rückkopplung (Verbesserung) der betrieblichen Organisation (1)
- (je 1 Pkt, max. 3 Pkte)

Nachteile Standardsoftware:

- aufwendige Prüfung / Beurteilung der Software (1)
 - Änderungswünsche können i.d.R. nicht berücksichtigt werden (1)
 - Abhängigkeit vom Hersteller (bedingt) (1)
 - Anpassung der Organisation an Standardsoftware nötig, nicht umkehrt (1)
- (je 1 Pkt, max. 3 Pkte)

6.2 Entscheidungskriterien:

- Funktionsumfang (werden Anforderungen hinreichend abgedeckt?) (1)
 - Struktur/Konzept des Gesamtsystems (Komfort, Bedienung, Dokumentation, Stabilität etc.) (1)
 - Systemplattform (Betriebssystem, DBMS, Schnittstellen) (1)
 - Zuverlässigkeit (Referenzen, Anzahl Installationen, SW-Lebenszyklus) (1)
 - Informationen zum Hersteller (Sicherung der Wartung, Antwortzeiten bei Supportanfragen) (1)
 - Einweisung / Support (Schulung, Nutzerforen, Hotline, Kosten hierfür) (1)
 - Nutzungsrecht (Lizenzpolitik) (1)
 - Kosten (Einmalkosten, Update-/Wartungskosten, Kosten für Modifikationen) (1)
- (je 1 Pkt, max. 5 Pkte)

6.3 Unter **Outsourcing** versteht man die Auslagerung der gesamten betrieblichen Datenverarbeitung oder Teilen davon. (2 Pkte)

6.4

Vorteile:

- Liquiditätsgewinn und laufende Einsparungen (Umwandlung fixer Kosten in variable, direkte Kosteneinsparungen) (1)
- Nutzung der Kompetenz von Fachleuten (1)
- Konzentration auf das Kerngeschäft (Lean-Effekt) (1)
- durch den Dienstleister werden modernste Technologien zur Verfügung gestellt (1)
- Unabhängigkeit von eigenen Mitarbeitern (1)
- Entlastung des eigenen Informationsmanagement von Routineaufgaben (1)

(je 1 Pkt, max. 3 Pkte)

Nachteile:

- Maßnahme ist praktisch nicht rückgängig zu machen (1)
- exakte Kalkulation der Vor- und Nachteil nicht möglich (1)
- Abbau eigener qualifizierter Mitarbeiter bzw. deren Übertragung auf den Dienstleister ist problematisch (1)
- vorhandene EDV-Vorteile gegenüber Mitbewerbern können verloren gehen bzw. über den Dienstleister Mitbewerbern zur Verfügung stehen (1)
- Abhängigkeit von den Entscheidungen des Dienstleisters (1)
- Hohes Maß an Abhängigkeit vom Dienstleister (1)
- Gefahr schlechter Betreuung durch den Dienstleister (1)

(je 1 Pkt, max. 3 Pkte)

Lösung 7

vgl. SB 4, Kap. 3

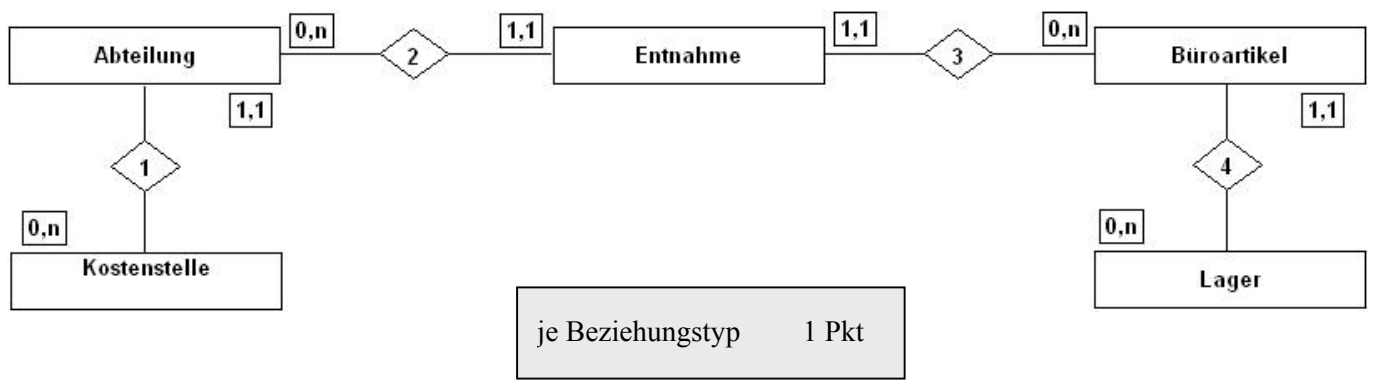
insg. 14 Punkte

- 7.1 Ein **Editor** ist ein Texterfassungssystem zum Erfassen und Korrigieren/Editieren, welches das Quellprogramm (Source Code) herstellt (2). (2 Pkte)
- Mit dem **Compiler**, einem Übersetzungsprogramm, wird der Source Code als Ganzes in den Maschinencode (Objektcode) übersetzt (2). (2 Pkte)
- Linker** ist ein Dienstprogramm, das den Objektcode einer bestimmten Sprache durch das Einbinden der Systembibliothek dieser Programmiersprache in lauffähigen Maschinencode umsetzt (2). (2 Pkte)
- Ein **Interpreter** übersetzt ein, in einer höheren Programmiersprache geschriebenes Programm Schritt für Schritt in Maschinencode und führt diesen sogleich aus (2). (2 Pkte)
- Debugger** sind Testhilfen, welche die schrittweise Abarbeitung der Programme, das Beobachten von Variablenbelegungen und die Wertsetzung für Variablen ermöglichen (2). (2 Pkte)
- 7.2 **Syntaktische Fehler** entstehen durch falschen Gebrauch der Sprachregeln (1) und werden vom Compiler angezeigt (1). (2 Pkte)
- Semantische Fehler** äußern sich in einer Diskrepanz zwischen vorgesehenen und tatsächlichen Funktionen eines Programms (1). Sie entstehen durch Fehler während der Algorithmierung/Programmierung (1). (2 Pkte)

Lösung 8 vgl. SB 7, Kap. 3.3 und 3.4 insg. 16 Punkte

Hinweis:
Bei dieser Aufgabe sind je nach Interpretation auch andere Lösungen möglich. Die Punkte sind dann sinngemäß zu verteilen.

Minimax-Notation: (8 Pkte)



Hinweis:
Die Rechtecke um die Beziehungstypen entsprechen **nicht** der üblichen Notation !

Beschreibung der Relationships: (8 Pkte)

Nr.	Entitäten	Beschreibung der Beziehung	
1	Kostenstelle zu Abteilung	Eine Kostenstelle kann keiner oder mehreren Abteilungen zugeordnet sein.	(1 Pkt)
	Abteilung zu Kostenstelle	Eine Abteilung ist genau einer Kostenstelle zugeordnet.	(1 Pkt)
2	Abteilung zu Entnahme	Eine Abteilung kann keine oder mehrere Entnahmen tätigen.	(1 Pkt)
	Entnahme zu Abteilung	Eine Entnahme ist genau einer Abteilung zugeordnet.	(1 Pkt)
3	Entnahme zu Büroartikel	Eine Entnahme bezieht sich auf genau einen Artikel.	(1 Pkt)
	Büroartikel zu Entnahme	Ein Büroartikel kann gar nicht oder mehrfach entnommen werden.	(1 Pkt)
3	Büroartikel zu Lager	Ein bestimmter Artikel liegt genau im Lager.	(1 Pkt)
	Lager zu Büroartikel	Im Lager können kein oder mehrere Artikel gelagert sein.	(1 Pkt)